

Der Fachschaftsrat

Wenn Menschen sich angesichts zugespitzter gesellschaftlicher Widersprüche gemeinsam und klug für Verbesserungen einsetzen, kann viel erreicht werden. So auch in der Hochschule als Teil der Gesellschaft.

Der Fachschaftsrat (FSR) ist dafür als erkämpfte Basisorganisation der Verfassten Studierendenschaft ein Anlaufpunkt für kritisch hinterfragende Studierende, für Probleme und Fragen im Fachbereich und darüber hinaus. Er ist zudem wichtiger Bezugsort für Studierende, z.B. mit Aktivitäten zum Studienbeginn. Alle Hochschulmitglieder können im FSR Kontakt zu hochschulpolitisch aktiven Studierenden herstellen, gemeinsam Probleme klären und Verbesserungen anstoßen.

In der Auseinandersetzung um Studienstrukturen und Wissenschaftsinhalte haben FSRe große Wirkungs- und Einflussmöglichkeiten. Mit gemeinsam organisierten Veranstaltungen, Aktionen und Kritik sowie einer munteren Gremienbeteiligung können Studierende als Mitgliedergruppe der Hochschule an Entscheidungen mitwirken und sich für progressive Veränderungen einsetzen.

Dieses Engagement – gerichtet auf die Überwindung der sozialen Ungleichheit – macht Freude, weil es von spielerigen Normalitätsvorstellungen befreit und gelingt am besten, je mehr Studierende sich zusammenschließen und dafür aktiv werden.

Für dieses gemeinsame Eingreifen in das Hochschulgeschehen können sich Studierende im FSR organisieren und für eine neue Kultur der Verständigung und des politischen Streits wirken. Davon ausgehend können sich alle Hochschulmitglieder neu gegen die Protagonisten sozialer Ungleichheit, die die Unegleichheit für natürlich erklären wollen, um sie alternativlos erscheinen zu lassen, zur Wehr setzen. In diesen Sinne rufen wir als FSR Soziale Arbeit ein Semester gegen Rechts aus und veranstalten darin diese Filmreihe.

Filme im Wintersemester 2014/15:

Filme gegen Rechts

Gezeigt werden in diesem Semester fünf Filme, die sich in kritischer, teils bissig-satirischer Herangehensweise mit der Entwicklung vom Deutschen Kaiserreich bis nach der Befreiung vom Faschismus befassen – dabei die Machtübertragung an die Faschisten, den Beginn des Zweiten Weltkrieges mit dem Überfall auf Polen und die Prozesse gegen die Nazi-Verbrecher danach aufgreifen.

Die Akteure und menschenverachtenden Ideologien in ihrer historischen Bedeutung – bis in die 50er Jahre hinein – werden erkennbar, wodurch wir sie heute mehr zurückweisen können.

Der Untertan 30. September 2014

Der Teufelskreis 21. Oktober 2014

Sein oder Nichtsein 18. November 2014

Nackt unter Wölfen 16. Dezember 2014

Das Urteil von Nürnberg 13. Januar 2015

Aktuelle Informationen unter:
www.fsr-basababe.de

Veranstaltungsort:

HAW Hamburg
Berliner Tor 5
Hörsaal 1.11
20099 Hamburg

Zeit:

jeweils Dienstags ab 18 Uhr

Kontakt:

FSR Soziale Arbeit
Alexanderstraße 1
fsr-basababe.de
fsr_sozialearbeit@haw-hamburg.de

Wintersemester 2014/15



Filme gegen Rechts Nie wieder Faschismus!

Der Untertan

Dienstag, 30. September 2014

verfilmt 1951

„Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Lösung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.“
Schwur von Buchenwald, KZ Buchenwald, 19. April 1945

Der Faschismus als die äußerste Verachtung des Menschen und der Menschlichkeit konnte durch die vereinten Kräfte der Anti-Hitler-Koalition (Sowjetunion, Großbritannien und USA) am 8. Mai 1945 besiegt werden. Nach der Befreiung wurden im Potsdamer Abkommen unter der Losung „Nie wieder Krieg, Nie wieder Faschismus“ die bis heute gültigen Lehren und Ziele formuliert: Denazifizierung, Demilitarisierung, Demokratisierung und Dezentralisierung/Demonopolisierung.

Die darin formulierten Ansprüche an Frieden, Antifaschismus, Demokratie und eine soziale Wirtschaftsordnung weltweit müssen für die Durchsetzung einer menschenwürdigen Gesellschaftsentwicklung auch in den Hochschulen als Orte gesellschaftlichen Richtungsstreites entwickelt und verallgemeinert werden. Im Faschismus haben sich die Hochschulen dagegen sehr früh mit selbstgleichgeschalet, Rüstungs- und Rassenpropaganda verbreitet sowie akademische Elitenbildung forciert. Dies müssen wir heute durch eine Kultur der Aufklärung, des Humanismus und der sozialen Befreiung von Ungleichheitsideologien und -menschebildern für immer unmöglich machen.

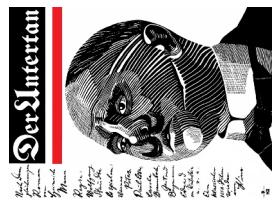
Dafür wollen wir uns die Geschichte des Widerstandes gegen den Faschismus gemeinsam aneignen und aus der Geschichte lernend antifaschistische Filme schauen und diskutieren, um neu die Gesellschaft zu rechten menschenverachtenden Ideologien, Menschenbildern und Wissenschaftsinhalten aufzunehmen.

Das bedeutet aktuell unter anderem, dass die sozialdarwinistische und nationalchauvinistische AfD 2015 nicht in die Hamburger Bürgerschaft einziehen darf.

Nackt unter Wölfen

Dienstag, 16. Dezember 2014

verfilmt 1963



Diese Verfilmung des gleichnamigen Romans von Heinrich Mann parodiert bissig und vernichtend den preußischen Militarismus und Unterthanengeist vor dem Ersten Weltkrieg, welche mit Grundlage für die Machtübertragung an die Faschisten durch das Bündnis der Eliten (Unternehmer, Militärs, Wissenschaftler und Politiker) im Jahr 1933 waren.

Der Teufelskreis

Dienstag, 21. Oktober 2014

verfilmt 1956

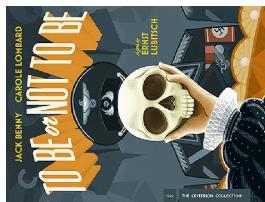


Der Reichstagsbrand und der anschließende Propagandaprozess im Jahr 1933 werden in diesem Film als eine von den Faschisten geplante Lügenkampagne gegen KPD, Gewerkschaften und SPD offengelegt. Der Hauptangeklagte argumentiert – nach einer wahren Begebenheit – so treffend, dass das Nazireich vor aller Welt als Mörderbande bloßgestellt wird.

Sein oder Nichtsein

Dienstag, 18. November 2014

verfilmt 1942



Der Überfall auf Polen 1939 bringt eine polnische Schauspieltruppe dazu sich der Widerstandsbewegung anzuschließen. Der Glauben an eine Zeit nach Hitler und an die Menschlichkeit, die dieser Film ausdrückt, war ein kraftvolles Zeichen der Hoffnung und ein Appell an die Bedeutung des Humors in schwierigen Zeiten und für eine menschliche Zukunft.

Nackt unter Wölfen

Dienstag, 16. Dezember 2014

verfilmt 1963



Eine Verfilmung des Romans von Bruno Apitz, welcher im Frühjahr 1945 im KZ Buchenwald spielt. Ein dreijähriges Kind wird von der Widerstandsgruppe im Lager versteckt, wodurch diese in erhebliche Gefahr gerät. Mehrere Häftlinge nehmen aus Menschlichkeit trotz der Lagerbedingungen große Risiken auf sich, um das Kind zu retten – bis sie sich kurz vor dem Eintreffen der Alliierten selbst befreien können.

Das Urteil von Nürnberg

Dienstag, 13. Januar 2015

verfilmt 1961



Der Film handelt vom Juristenprozess als Teil der Nürnberger Prozesse, welcher 1947 gegen eine Reihe von NS-Richtern geführt wurde. Die vier Angeklagten sind führende deutsche Juristen, welche die faschistischen Verbrechen ignoriert, gerechtfertigt und unterstützt haben. Während des Prozesses werden die schweren Verstrickungen der deutschen Gesellschaft in die Nazi-Verbrechen aufgedeckt und verurteilt.
(Der Film hat Überlänge und dauert ca. 180 Minuten)

Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 18 Uhr im Hörsaal 1.11 am Berliner Tor 5.
Die Teilnahme ist kostenfrei.

Zu Beginn wird es eine kurze Einleitung zum Film geben und im Anschluss die Gelegenheit gemeinsam den Film und seine Bedeutung auszuwerten.